

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	12
Gedichte	15
Unsere Zeit.....	16
Lichtes Haus.....	17
Was Liebende brauchen.....	18
Friede.....	19
Der Einfallsreichtum der Liebe.....	20
In der Liebe ruhen.....	21
Das Leben ist hart.....	22
Geheimnisvoll.....	23
Schön wäre es.....	24
Was tun?.....	26
Die Lebenszeit.....	28
Kindheit.....	29
Ja, früher!.....	30
Traumzeit.....	31
Gottes Gnade im Alter.....	32
Rückblick.....	33
Das farbenreiche Frühjahr.....	34
Hoffnung.....	35
Lass den Frühling in dich ein.....	36
Sommer.....	37
Die letzten Tage im August.....	38

Noch und bald	39
Herbst	40
Es ist Herbst geworden	41
Sieh!	42
Winter	43
Getröstet.	44
Deine Liebe	45
Wie schön, den frühen Tag zu sehn	46
Der Tag ist da!	47
Die Tage zählen	48
Nun ist Abend	49
Wolken, Spätsonnenglut	50
O schöner Schlaf.	51
Das Jahr ist noch jung	53
Das neue Jahr.	54
Wir nennen Tage, zählen Jahre	55
Es ist vollbracht.	57
Auferstehungshoffnung	59
Ostern	60
Pfingstbitte.	61
Geist, du Feuer, Licht und Glanz	62
Pfingsten	63
Sieh die Erntezeit ist da!	64
Das Feld	65
Zur Erntezeit	66
Die Weisen	67
Sich dessen erinnern	68

Der Retter ist da	69
Frieden künden	70
Ich will hören auf dich	72
Ich bin so ausgehungert	73
Ich lobe deine Barmherzigkeit	75
Du bist dir fremd geworden	76
Jesus, ich nahe mich dir	77
Ach, Sohn der Schmerzen	79
Jesus	80
Weite	81
Bitte	82
Das Ende ist Beginn	83
Haltet aus!	84
In der Nacht	85
Du erhebst die Hände	86
Im Nebeldunst der Zeit	87
Manchmal – immer	88
Danke	90
Sicher	92
Apokalyptische Zeit	93
Möchte nur mal wissen	95
Schizophrenie vor Toresschluss	97
Erwachtet!	99
Als sie zusammenkamen	101
Ich warte	102
Wenn Jesus Christus wiederkommt	103
Ich werde singen	104

Aphorismen	107
Biblische Meditationen	119
Regenbogen	120
Jakobsbitte	122
Noch immer	123
Geleitet	124
Entschnüre meine Seele	126
Der Herr ist mein Hirte	127
Zu Gott hin sei stille	129
Dennoch	131
Bei Gott zu Hause	133
Unser Leben	135
Lobe den Herrn	136
Tod und Leben	137
Wenn du entmutigt bist	138
Gott weiß, was dir zum Segen dient	140
Ein Geschenk	142
Gott vergisst dich nicht	144
Gedanken des Friedens	145
Freude ohne Ende	146
Das Vaterunser	149
Nicht sorgen	152
Was essen? Was trinken?	155
Gewogen	157
Unkraut unter dem Weizen	158

Jesus Christus ist auferstanden	160
Wachtet!	162
Der Stein vor dem Grab	163
Jesus bekennen	165
Kurzpredigt	167
Die Gemeinde	169
Petrus, Apostel Jesu Christi	170
Judas, Mensch	171
Lebe!	173
Weggehen?	174
Das neue Gebot der Liebe	176
Gepriesen sei die Liebe	178
Alles vermag ich	181
Kampf und Sieg	183
Weckruf	186
Völker	188
Geht hinaus aus ihr, mein Volk!	189
Das Amen	191
Literarisch verfremdete Texte	193
Fragen an Kain	194
Zeichen	196
Vermisstenanzeige	198
Großmaul Goliath	200
Geschichte	202
Der Herr ist dein Hirte	205

Den Herrn loben	207
Zustände	209
Steckbrief	211
Ein Kind geboren	214
Abgeschafft	216
Klingt ganz ordentlich	218
Gut	219
Noch immer	221
Sie beachteten es nicht	223
Töte nicht den Hahn!	226
Überall gibt es einen	228
Gehet hin in alle Welt!	230
Zeit- und Ortswechsel	232
Es geschah	233
Zeitbestimmung	236
Karfreitag	238
Frucht	240
Irret euch nicht, ihr Kriegsherren	243
Seid anders	244
Wir erwarten mehr	245
Notizen	247
Segensworte	249
Wunsch	250
Der Herr segne dich	252
Gottes Segen komme über dich	254

Der Segen des Herrn	256
Segenswunsch	258
Gesegnet	259
Der Herr wird mit dir sein.	260
Gott gebe Acht auf dich.	261
Friede sei mit dir!	262
Freut euch!	263
Die Freude am Herrn	264
Nun heißt es Abschied nehmen.	266
Bitte	268
Wunschzettel.	269
Sei gesegnet	270
Segen	272
Stichwortverzeichnis	274
Bisherige Veröffentlichungen von Josef Butscher	279

Gedichte

Wenn Luther die Menschen vor der Sintflut in seiner Übersetzung von 1. Mose 5,6 so charakterisiert, dass „alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war“, dann erklärt er damit, dass man früher unter Dichten alles Gedachte verstand.

Vielfach bringt man mit „Gedicht“ die Ausdrucksweise mit Versmaß und Strophenform, nicht zuletzt mit dem Reim zusammen. Aber die ältesten Dichtungen, so zum Beispiel auch die Psalmen, kamen ohne Reim aus.

In diesem Buch stehen gereimte Gedichte und auch solche im sogenannten freien Rhythmus verfasste, die meines Erachtens eine noch breitere Möglichkeit der Gestaltung bieten. Bewusst sind in den Gedichten verschiedene Stilmittel eingesetzt. Ich habe dabei auch an die unterschiedlichen Leser gedacht; wie überhaupt – das ist meine Meinung – nicht allein der Poet, sondern letztlich der Leser in seiner Befindlichkeit darüber entscheidet, was ein Gedicht wert ist.

Unsere Zeit

Unsere Zeit
ist gemeinsame Zeit:

Zeit zum Schweigen,
Zeit zum Hören,
Zeit zum Achtgeben,
Zeit, Geduld zu lernen,
Zeit, einander zu begreifen,
Zeit, einander zu raten,
Zeit, einander beizustehen,
Zeit, miteinander zu planen,
Zeit, gemeinsam zu handeln,
Zeit, miteinander zu trauern.
Zeit, gemeinsam zu lachen.

Unsere Zeit
ist gemeinsame Zeit:
Zeit, sich zu erinnern,
Zeit, Nähe spüren zu lassen,
Zeit, auf Zukunft zu hoffen,
Zeit, Liebe zu üben.

Lichtes Haus

Gott, der die Liebe erweckt,
hat ihr ein liches Haus gebaut,
uns zur Wohnung bestimmt.
Die Zimmer sind geräumig,
die Aussicht ist gut,
Wachsein und Planen,
Tage der Arbeit und Zeiten der Stille
sind geprägt vom Rhythmus der Ewigkeit.

Wenn der Herr das Haus baut,
ist die Mühe nicht umsonst.
Sein Segen schenkt Gelingen.
Seine Fürsorge hört nicht auf.
Was sich auch immer ereignen mag:
Nichts kann das Haus der Liebe zerstören,
weil Gottes Engel vor der Tür Wache hält.

Was **Liebende** brauchen

Engherzigkeit ist schädlich für die Liebe.
Was Liebende brauchen, ist Weite.
Weite, die Raum zur Entfaltung schafft,
offen ist für neue Ideen,
Vertrauen schenkt,
Ängste überwindet,
Rücksichtnahme fördert.

Liebende müssen es wagen, zu sein
und zu werden.

Dann ist das Zusammenleben
federleicht und schön,
hat Tiefe und Bestand.

Friede

Friede

durchdringt die Zeit der Liebenden.

Alles Trennende ist überbrückt.

Die Bedürfnisse,

gestützt von den Pfeilern des Vertrauens,

haben den Widerstreit beendet.

Erwarten und Schenken fließen zusammen.

Das Alltägliche ist täglich neu

Anlass zur Überraschung.

Die Prägung der Seele gelangt zur Reife,

und die Schwingung der Sprache mündet

in die Freundlichkeit des Schweigens.

Aphorismen

Ein Aphorismus (Mehrzahl: Aphorismen) ist ein kurz und treffend formulierter Gedanke, oft auch Sinnspruch genannt. Er versucht, meist sehr subjektiv, oft bewusst überspitzt und ironisch, eine Beobachtung, Erkenntnis, Erfahrung und Lebensweisheit zu vermitteln. Das Wort ist von dem griechischen *aphorismós* = Abgrenzung abgeleitet.

Ein Aphorismus grenzt sich also gegen alles Weitschweifige und Überflüssige ab. Meist kommt er mit einem Satz aus und kann doch sehr viel Anregung zum Überdenken und Weiterdenken geben.

Die folgenden siebenundsiebzig Aphorismen sind im Stichwortverzeichnis nicht erfasst.

Liebe ist Saatgut für die Ewigkeit.

Der Prüfstein des Glaubens ist die Geduld.

Eine Verheißung Gottes ist für mich sicherer als tausend Versprechungen von Menschen.

Manche sollen nach Gottes Plan Leuchtturm sein. Die meisten aber hat er dazu berufen, als Laterne die Dunkelheit zu erhellen.

Auch ein dunkler Tag ist Tag und nicht etwa Beweis dafür, dass es keine Sonne mehr geben würde. Gott, die Sonne des Lebens, bleibt.

Anfechtungen sind nicht Anlass zum Versagen, sondern Gelegenheit zum Überwinden.

Vergiss nie, dass sich in Jesus Christus die sichtbar gewordene Liebe Gottes zeigte. Scheint sich dein Lebensraum zu verdunkeln: Jesus ist das Fenster der Hoffnung, der Ausblick ins Licht.

Ich möchte langmütig werden, damit ich keinen Kurzschluss verursache, sondern Gottes unendliche Geduld ertragen kann.

Während du noch schweren Herzens darüber nachsinnst, warum dich Gott das Tal der Tiefe durchschreiten lässt, ist er schon dabei, dir den Aufstieg zum Gipfel vorzubereiten.

Willst du zum Endgültigen vordringen, so frage dich, ob in dir die Spuren des Hochmuts getilgt sind. Nur in einem Redlichen nimmt die Wahrheit Wohnung.

Beweine nicht die Stunden der Nacht. Seit Christus gestorben und auferstanden ist, wartet auf dich der strahlende Tag.

Wir brauchen uns die Freude an dem vergänglichen Leben nicht versagen, aber wir sollen nicht unser Vertrauen darauf setzen.

Die höchste Stufe des Christseins äußert sich im Loben und Danken.

Ein Zeichen des Erlöstseins ist die Gelassenheit.

Gottes Schöpfungswerke sind Sinnbild seiner Liebessprache.

Friede ist da, wo Jesus anwesend ist.

Biblische Meditationen

Meditation hat für viele Christen einen negativen Klang, was verständlich ist, da sie damit fragliche Methoden zur angeblichen Selbstfindung verbinden.

Das lateinische Wort *meditatio* heißt Nachdenken und Nachsinnen. Ich wollte darauf nicht verzichten. Denn es beschreibt ganz genau das Anliegen der Bibel, die an vielen Stellen – so zum Beispiel in Psalm 1 – dazu auffordert, Tag und Nacht über die Weisungen Gottes nachzusinnen.

Biblische Meditation bezieht sich auf Gott und sein Wort, versetzt sich in die damalige Zeit, versucht aber gleichzeitig einen Bezug zu Personen und Situationen der Gegenwart herzustellen. Das ist weit mehr als nur etwas lesen, um es intellektuell zur Kenntnis zu nehmen.

Zu dieser Art des sinnenden Betrachtens der Bibelworte möchte ich gerne Mut machen.

Die Texte sind nach der Reihenfolge der biblischen Bücher angeordnet.


Regenbogen

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. [1. Mose 9,12–14]

Dunkle Wolken, Wasserfluten,
ferngelenktes Tosen, Rauschen;
doch ganz plötzlich stockt das Prasseln,
muss der Sturm mit Stille tauschen.

Sonne scheint! Ein Regenbogen
zieht sich über Land und Mauern.
Saat und Ernte, Jahreszeiten
werden alles überdauern.

So hat es der Herr verheißen.
Er kann jede Sturmflut stillen
und wird auch für deine Nöte
sein Verheißungswort erfüllen.



Wird dein Innerstes erschüttert
auf und ab durch dunkle Wogen:
Gottes Gnade bleibt dir nahe.
Denke an den Regenbogen!

Jakobsbitte

Und er sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber Jakob antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. [1. Mose 32,27]

Nein, Herr, schick mich nicht fort.
So gehe ich nicht.

Nein, Herr, auch wenn du dich wehrst,
ich halte dich fest.

Nein, Herr, selbst wenn du mir das Kreuz
verrenkst,
ich lasse dich nicht los.

Herr, bitte, lege deine Hände auf mein Haupt
und segne mich!

Noch immer

Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde. [2. Mose 3,2]

Zwar kannte ich die Geschichte von dem,
der dem Wunder so nahe war wie dem Himmel,
der fern von Menschen lebte,
Schafe hütete in der Wüste
und die Botschaft aus erstem Munde vernahm.

Doch heute, mitten im Getriebe der Stadt,
heute, an einem ganz gewöhnlichen Tag,
sprach er, der Hirte der Hirten,
auch zu mir.

Noch immer redet aus dem Dornbusch,
der mit dem gekrönten Haupt.


Geleitet

*Des Herrn Augen schauen alle Lande, dass er
stärke, die mit ganzem Herzen bei ihm sind.
[2. Chronik 16,9]*

Vor Gott ist alles offenbar.
Beunruhigt dich das?
Oder kannst du dafür danken?
Du bist beglückt,
Schönes und Angenehmes zu sehen.
Du bist traurig,
wenn es verfällt, beschädigt
oder zerstört wird.

Was mag wohl Gott empfunden haben,
damals, als die Harmonie der Schöpfung
verloren ging?
Was mag sein Herz jetzt bewegen,
da er alles wahrnimmt,
was irgendwo geschieht?

Gott weiß auch um deine Not.
Er kennt dein Verlangen
nach beständiger Freude,
deine Sehnsucht nach Erlösung.



Gott sieht dich und ist bereit,
dir zu helfen.
Er ist bei dir.
Ganz nahe und zu jeder Zeit.

Du bist nicht blindem Schicksal ausgeliefert.
Du bist geleitet
von einem starken, liebenden Gott.
Christus
ist auch für dich gestorben.

Literarisch verfremdete Texte

Schon oft wurde ein klassischer literarischer Text – vereinfacht oder auch anspruchsvoll – verfremdet, also gewissermaßen neu geschrieben. Das System dabei ist, dass man vorgegebene Textteile, abgewandelte Inhalte und Ideen in einen anderen Zusammenhang setzt.

Das Vertraute erscheint ungewöhnlich und soll aus klischeehaften Sprach-, Denk- und Auslegungsmustern herausreißen. Die Wirklichkeit erstrahlt auf einmal in einem neuen Licht.

Ein kurzer Hinweis für weniger in der Literatur Bewanderte: Es geht bei der Verfremdung biblischer Texte keinesfalls darum, das Gotteswort zu verbessern oder gar verächtlich machen zu wollen; nein, literarische Verfremdungen, die von biblischen Texten ausgehen, sind direkte Aktualisierung. Ich glaube, wer sich darauf einlässt, wird erfrischend neue Erfahrungen machen.

Auch hier – wie schon bei den vorherigen biblischen Meditationen – sind die Texte nach der Reihenfolge der biblischen Bücher angeordnet.

Zu 1. Mose 4,6–8:

Da sprach der Herr zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick? Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie. Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain über seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

Fragen an Kain

Warum drang das Distelgift Neid
so tief in dein Herz?

Warum schoss der Dornstrauch Zorn
bei dir so schnell ins Kraut?

Warum suchtest du auf dem Acker Hinterlist
deine Nahrung?

Warum schlug dein Auge Wut
so unbarmherzig zu?

Dein Bruder Abel ist tot.

Du, Bruder Kain, herrschest immer noch,
ohne dich zu beherrschen.

Glaub mir,
es fällt mir schwer,
mich nicht an dir zu rächen.

Abel ist tot.

Und du, gezeichnet, lebst immer noch.

Zu 1. Mose 8,8–12; Offenbarung 22,20:

Danach ließ er eine Taube ausfliegen, um zu erfahren, ob die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden. Da aber die Taube nichts fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in die Arche; denn noch war Wasser auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in die Arche. Da harrte er noch weitere sieben Tage und ließ abermals eine Taube fliegen aus der Arche.

Die kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trug's in ihrem Schnabel. Da merkte Noah, dass die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden. Aber er harrte noch weitere sieben Tage und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm.

*Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald.
– Amen, ja, komm Herr Jesus!*

Zeichen

Friedensbotin Taube,
lange hast du auf den Tag gewartet,
bis Noah dich ausfliegen ließ,
um endlich heimzukehren
mit dem Ölblatt im Schnabel.

Friedensbotin Taube,
deine Geduld war groß.

Friedensbotin Taube,
Künderin der Erbarmung und Gnade Gottes,
zurückgekehrt, die neue Zeit des Lebens
anzuzeigen, als Abend ward.
Auch heute ist Abendzeit.

Die wütenden Wasser haben sich
noch nicht gelegt,
die Brunnen der Tiefe brodeln noch.
Aber die Fenster des Himmels
sind aufgetan als Segensmacht.
Ich habe das Ölblatt gesehen,
dort im Garten Gethsemane.
Der Drache ist gesiegt.

Friedensbote Jesus,
ich warte auf den Tag der Freiheit!
Ich warte, warte schon lange.

Doch ich weiß: Nur wer Geduld hat,
wird die Fluren des neuen Landes schauen.

Friedensbote Jesus,
komm doch,
komme bald!

Zu 1. Samuel 16,14:

Der Geist des Herrn aber wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn ängstigte ihn.

Vermisstenanzeige

Einst stand sein Haus an der Steilküste
des Meeres;
ausgesetzt den Naturgewalten,
war er Zeuge der Kraft.
Jetzt, verplant und hofiert,
die Nervosität des gestrigen Tages
noch in den Knochen,
die Müdigkeit der Seele
als Demut präsentierend,
Härte und Gewandtheit
mit Würde und Autorität verwechselnd,
Gestelztheit in der Stimme,
mühsam einstudiert die Gesten
der Hilflosigkeit,
jetzt stand er da vor den vielen,
redete von Wundern verjährter Jahre,
in der Hand die geputzte Lampe,
im Keller die Ölkänister,
und verbreitete Dunkelheit.
Leider hatte es ihm nicht die Sprache
verschlagen.
Er lebte vom Verbrauchten wie König Saul
und seine Vollmacht
wurde im Himmel als vermisst gemeldet.

Segensworte

Das Wort Segen ist ähnlich schwer zu erklären, wie das Wort Liebe. Aber wer beides schon erfahren hat, weiß, wovon er redet.

Der Segen Gottes kann zum Beispiel dem Birnbaum im Garten gute Früchte schenken, dafür sorgen, dass das Auto lange fahrtüchtig bleibt, dem Arbeitslosen helfen, Geduld zu bewahren und dem Kranken Frieden ins Herz schenken.

Wenn Gott segnet, möchte er uns alle seine guten Gaben – materielle wie geistliche – zukommen lassen; wobei er entscheidet, was zu welcher Zeit für uns das Beste ist. Jedoch sollten wir nicht damit rechnen, dass Gott, wenn wir uns auf krummen Wegen befinden, seinen Segen dazu gibt.

Wer unter dem Segen Gottes steht, dessen Leben gelingt und mündet zuletzt in die Ewigkeit mit ihm. Die das glauben, werden ihrerseits Segensträger, indem sie die empfangenen Gaben mit anderen teilen und die erfahrene Erlösung freimütig bezeugen.

Wunsch

Ich wünsche dir Gottes Segen:
Das Wohlwollen des Allmächtigen,
Gutes im Überfluss.


Mögen dich Kräfte des Segens
erfüllen, damit dein Planen und Arbeiten
gelingen kann.

Mögen dich Hände des Segens
festhalten, führen und bewahren.

Mögen dir Lichter des Segens
aufleuchten, wenn dich Dunkelheit
erschrecken will.

Mögen dich Ströme des Segens
durchdringen, nähren und erneuern.

Mögen dir Brücken des Segens
gebaut werden, um deinen Mitmenschen
freundlich zu begegnen.



Mögen dir Wege des Segens
bereitet sein, dass du sicheren Schrittes
ans Ziel kommst.

Mögen sich dir Fenster des Segens
auftun, damit du täglich einen Blick
auf die Ewigkeit werfen kannst.

Ich wünsche dir den siebenfachen Segen
des Allmächtigen, Gutes im Überfluss.

Der **Herr** segne dich


*Der Herr segne dich,
er gebe dir Halt und Gelingen,
mehre deinen Lebensmut
verleihe dir Ausdauer zur Arbeit,
gewähre dir Stille zum Gebet*

*und behüte dich
wenn dein Leben bedroht ist,
wenn Verführung dich betören will,
wenn dir Zeiten der Prüfung auferlegt sind.*

*Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir,
er sehe dich an in Verehrung und Liebe,
festige deine Treue,
präge dich als Zeichen der Hoffnung*

*und sei dir gnädig
in Tagen der Verlassenheit und Schuld.*

*Der Herr hebe sein Angesicht über dich,
gebe dir den Himmel als Dach,
leite dich mit seinen Augen,
spreche dir zu mit verständlichem Wort*



und gebe dir Frieden,
die Gewissheit,
dass dich niemand ihm entreißen kann,
bis du, heil an Leib und Seele,
heimkehren darfst zu ihm für immer.
So segne dich der Herr,
dessen Zusicherung unumstößlich ist.